















- Parodontologie
- Stomatologie
- Zahnerhaltung
- · Prothetik/ Der Zahnersatz
- Kieferorthopädie
- Oralchirurgie
- Kieferchirurgie
- Maulhöhlentumore
- Zähne der Kaninchen & Nager













FachTierarzt-Zahnheilkunde.de

Brüder-Grimm-Str. 3 | 63450 Hanau | Tel. 06181 - 22 492

... ein Spezialgebiet der www.Tierarztpraxis-Hanau.de



www.Tierarztpraxis-Hanau.de

Radikal - bis an die Wurzel

In der letzten Espresso-Ausgabe stellten wir fest, dass es Zusammenhänge von Erkrankungen der inneren Organe und Erkrankungen des Zahn-Maul-Bereichs gibt. Komorbidität (Nebenerkrankung) war hier das Stichwort.

Wir kamen zum Schluss. dass es sehr wohl Zusammenhänge gibt, und das gerade die Zahnsanierung von Grund auf richtig erfolgen muss, will man den "Teufelskreis" der Komorbidität durchbrechen.



Wir berichteten auch, dass wir eine die Zahnsanierung ausschließende Nebenerkrankungen nur sehr selten antreffen. Die Ursachen der Zahnprobleme beim Senior-Patient sind jedoch weit tiefgehender, als dass sie mit dem gründlichen Reinigen der Zähne und dem Ziehen diverser mobiler Zähne dauerhaft gelöst würden.

Wenn nach kurzer Zeit der Patient wieder den bekannten Maulgeruch aufweist, wird sein Besitzer unzufrieden sein und den Sinn des eingegangenen Narkoserisikos berechtigt in Frage stellen. Zahnstein und mobile Zähne sind letztendlich nur die berühmte Spitze des Eisbergs.

Paradondale Schädigung Während der Behandlung unter einer gut geplanten und sorgsam überwachten Narkose ist mittels Paradonalsonde festzustellen, welche Zähne des Patienten, wie stark paradontal geschädigt sind. Dentale Röntgenaufnahmen sind dabei ein Muss, um das Ausmaß der Erkrankung korrekt beurteilen zu können.

Dentalröntgen

Der Einsatz der "normalen" praxisüblichen großen Röntgengeräte hat in der Zahnmedizin eher eine Alibi-Funktion. Neben der mangelhaften Aussagekraft dieser großen Röntgengeräte kommt noch eine unangemessene Verlängerung der Narkosezeit durch eine unpraktische Vorgehensweise hinzu.

Dentale(Zahn-)Röntgengeräte gehören zur Grundausstattung eines zahnbehandelnden Tierarztes. Diese Geräte sind im Zahn-OP beim Behandlungstisch zu verorten. Gründliche Zahnbehandlungen sind zeitaufwändig. Zu einem optimierten Narkosemanagement gehört es somit auch, die Narkosezeit nicht unnötig auszudehnen.

Insofern ist auch auf Grund der Anzahl der zu behandelnden Zähne und der damit einhergehenden erforderlichen Anzahl von Röntgenaufnahmen, die Verwendung von digitalen Dental-Röntgendetektoren unumgänglich.

Sehr gute Erfahrungen wurden hierbei mit den hochauflösenden Sensoren aus der Humanmedizin erzielt.

Nach der Diagnose kommt die Behandlung Bereits bei der Reinigung der Zähne sind diese intensiv zu untersuchen und deren Status zu dokumentieren.

Es gibt verschiedene Merkmale von paradontalen Schäden, die es zu (er)kennen und zu beurteilen gilt. Es ist insofern bei jedem einzelnen Zahn zu entscheiden, ob dieser Zahn erhalten werden kann oder ob er zu extrahieren ist. Leider sind dabei nicht nur die besagten sehr mobilen Zähne zu entfernen. Eine große Zahl geschädigter Zähne sitzt mit ihren Wurzeln noch fest im Zahnfach und müssen auf Grund ihrer Schädigung trotzdem extrahiert/entfernt werden.

Zahnziehen ist kein Kinderspiel

Nur das Entfernen des sichtbaren Teils eines Zahnes und das belassen von Wurzelresten ist ein Kunstfehler. Der behandelnde "Zahn"-Tierarzt muss die Techniken der Zahnextraktion beherrschen und wissen was im Falle einer Komplikation zu tun ist.

Wurzeln und Wurzelfragmente sind vollständig zu entfernen. Eine röntgenologischen Kontrolle ist im Zweifelsfall ein Muss.

Dr. med. vet. Ines Ott Fachtierärztin für Zahnheilkunde

www.Fachtierarzt-Zahnheilkunde.de

Ältere Beiträge sind nachzulesen unter: www.FTAZH.de/ESPRESSO

Wenn Sie Fragen zu diesen Themen haben, senden Sie doch einfach eine E-Mail an espresso@ftazh.de